

Im Faltboot-Einer setzte sich das große Können des Oesterreichers Hradetzky durch. Mit 50:01,2 Minuten gewann er sicher vor dem Franzosen Eberhardt und dem Deutschen Hörmann, der sich immerhin in vorzüglicher Haltung eine bronzene Medaille scherte.

**Ergebnis im Faltboot-Einer:**

1. Hradetzky (Oesterreich) 50:01,2
2. Eberhardt (Frankreich) 50:04,2
3. Hörmann (Deutschland) 50:06,5
4. Schweden 51:23,8
5. Tschechoslowakei 51:52,5
6. Schweiz 52:43,8

Es erwartet, konnten sich unsere Vertreter im Zweier-Kanadier nicht qualifizieren. Tschechoslowakei war weit überlegen und legte mit 150 Meter Vorsprung vor Kanada.

**Das Ergebnis im Zweier-Kanadier:**

1. Tschechoslowakei 50:33,8
2. Kanada 51:15,8
3. Oesterreich 51:28
4. Deutschland 52:35,6
5. U.S.M. 57:06,2

Der Reichspostminister hat an die Telegraphenarbeiter Horn und Hanisch folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem Ihre jahrelange unermüdete Arbeit im Rannsport jedoch durch Erringen der silbernen olympischen Medaille im Zweier-Kanadier über 10000 Meter gekrönt worden ist, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und meine vollste Anerkennung zu dem hervorragenden Erfolge aus. Ich habe angeordnet, daß Sie in das Beamtenverhältnis übernommen werden.“

**Merkens gewinnt eine Goldmedaille.**

Im Olympia-Radstadion wurde als erster olympischer Wettbewerb das 1-Kilometer-Wal-Fahren ausgetragen. Die Radsporfreunde hatten sich zu Tausenden eingefunden, um die spannenden Kämpfe der besten Amateurlieger zu sehen und mitallich den ersten Olympiasieg unseres Weltmeisters Toni Merken mitzuerleben. Der Kölner enttäuschte auch die hochgespannten Erwartungen nicht. Aus den zahlreichen Vor-, Zwischen- und Vorentscheidungskäufen schaltete er sich immer noch größter Widerstand von Viet als Beste heraus. Unter atemloser Spannung wurden diese beiden Meister des Pedals in den Endlauf geschickt, und unter dem Jubel aller Deutschen ging Merken als Sieger aus dem Treffen hervor. Er erhält die goldene und von Viet die silberne Medaille.

Die bronzene Medaille erhielt der Franzose Chaillot, der den Italiener Pola schlug.

**Sensationelle Fußballniederlage Deutschlands gegen Norwegen.**

Das Hauptereignis der olympischen Mannschaftskämpfe am Freitag war die Begegnung der Fußballmannschaften von Deutschland und Norwegen, die beide zu den erstklassigen Mannschaften auf eine der zu vergebenen olympischen Medaillen gerechnet wurden. Wohl 45000 Zuschauer hatten sich im Stadion eingefunden. Sie waren gekommen, um einen hochwertigen Kampf zweier Ländermannschaften zu erleben, die sich bei ihren Begegnungen in den letzten Jahren immer als etwas ebenbürtig erwiesen hatten. Die deutsche Nationalmannschaft hat in der letzten Zeit in ihren Länderspielen so gut abgeschnitten, daß die Hoffnungen auf einen deutschen Sieg nicht unberechtigt waren. In der Tat lieferte Deutschlands Elf auch einen großen Kampf, doch der erhoffte Enderfolg blieb ihr verweigert. In einem Kampf, erfüllt von dramatischem Geschehen, siegten die Norweger glücklich, aber nicht unverdient mit 2:0 Toren.

**Ueberlegener Sieg Italiens über Japan**

Im zweiten Fußballkampf des Tages mußte Japan, das neulich einen sensationellen Sieg über Schweden errungen hatte, eine schwere Niederlage durch Italien einstecken. Nach dem Halbzeitresultat von 2:0 blieben die Italiener weiter überlegen und waren noch sechsmal erfolgreich, so daß es beim Schlußpfiff 8:0 für Italien hieß.

**Olympischer Geist — eine Erleuchtung für die Jugend des Ostens.**

**Japans olympische Botschaft an die Welt.**

Der Vizepräsident des japanischen Olympischen Komitees, Kurojo Hiranuma, gab der Agentur Domei eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Dank der ritterlichen Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees wurde uns die ehrenhafte Aufgabe übertragen, die XI. Olympischen Spiele im Jahre 1940 bei uns zu veranstalten. Japan wird alles tun, um der Geschichte der Olympischen Spiele ein neues und glänzendes Kapitel hinzuzufügen. Das Programm unserer Gastgeber in Berlin während der XI. Olympischen Spiele ist in der Geschichte dieser Spiele beispiellos und verdient große Achtung und Bewunderung. Ob wir in Japan das Programm von 1936 in seiner Ausführung und Güte wiederholen können, mag offen bleiben.“

Eins ist sicher: Die Japaner sind ein sportbegeisterter Volk. Wir hoffen, daß unsere Sportleitung keiner anderen nachsehen wird. Um nicht von anderen in den Schatten gestellt zu werden, wollen wir keine Anstrengung scheuen, die Olympiade 1940 zu einem großen Erfolg zu gestalten.

Es ist das erste Mal, daß die Ausführung der Olympischen Spiele dem Osten übertragen worden ist. Das wird nicht nur für die östliche Halbkugel ein Ansporn zur besonderen Pflege des olympischen Gedankens sein, sondern wird auch der Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Osten und Westen dienen. Der olympische Geist ist für die Jugend des Ostens eine Art Erleuchtung geworden. Wir sind glücklich, Gelegenheit zu bekommen, einen Teil dessen, was wir der Sportwelt schulden, abtragen zu können. Wir hoffen zurecht, daß die Teilnehmer, die zu uns kommen werden, nicht nur von der landschaftlichen Schönheit des Inselreichs im Fernen Osten entzückt, sondern auch von der Gastfreundschaft Japans bezwungen sein werden.

**„Wir grüßen die Soldaten aller Armeen.“**

Eine Unterredung mit Generaloberst Göring. — Olympischer Geist als Wegbereiter des Friedens.

Ministerpräsident Generaloberst Göring äußerte sich in einer Unterredung im Hinblick auf den olympischen Wettkampf über die Bedeutung der militärischen Erziehung für die körperliche Erziehung und damit vor allem für die sportliche Leistung. Er erklärte u. a.: „Soldaten aller Völker in friedlichem Wettkampf, das ist wohl das höchste Ergebnis dieser großen Tage. Ueber diese Gemeinschaft, die heute noch vielfach in der Welt unbekannt ist, über solche Einheit des körperlichen und geistigen Willens von Männern und Frauen, die im Wettkampf stehen, empfinden wir Nationalsozialisten eine besondere Freude. Angefangen vom Deutschen Organisationskomitee bis zum letzten Zeitungslieferanten und Rundfunkhörer ist ganz Deutschland deshalb mit so freudigem Herzen bei diesen Olympischen Spielen, weil ihr Geist uns vertraut ist.“

Der Soldat weiß wirklich am besten, was der Friede bedeutet.

Wir grüßen die Soldaten aller Armeen, die an den XI. Olympischen Spielen teilnehmen, in besonders ernster Kameradschaft. Soldaten kämpfen mit anderen Soldaten um die Ehre der Nation. Soldaten ehren den Sieger mit der allen gemeinsamen Freude über den Erfolg des einen, Soldaten sind miteinander nur deshalb glückliche Kameraden, weil sie mit ihrer eigenen Kraft und dem Vorber des sportlichen Sieges ringen durften.

Diese Soldaten reden nicht über die verschiedenen theoretischen Grundsätze des Friedens. Sie beweisen vor den Augen und Ohren der ganzen Welt durch die Tat die Ehrfurcht vor dem höchsten menschlichen Erlebnis, vor dem Miteinander der Gemeinschaft. Das ist Friede.

Wäge von diesen Augusttagen 1936 auf die Welt das Bewußtsein übergeben, wie herrlich der Friede und wie leicht er zu gestalten ist, wenn man dem Willen der Völker und unverdorbenen Menschen den Weg freigibt.

**Aus unserer Heimat.**

Wilsdruff, am 8. August 1936.

**Spruch des Tages:**

Es ist wichtiger, daß jemand sich über eine Rosenblüte freut, als daß er ihre Wurzel unter Mikroskop bringt.

**Jubiläen und Gedenktage.**

9. August.

- 1869 Der Flugzeugpionier Otto Lilienthal gestorben.
- 1914 Erste Schlacht des Weltkrieges bei Mauthausen.

10. August.

- 1890 Das Deutsche Reich nimmt Helgoland in Besitz.
- 1915 Einnahme der Festung Somja am Kurew.

**Sonne und Mond.**

9. August: S.-H. 4,32; E.-H. 19,38; M.-H. 21,47; M.-U. 13,08  
10. August: S.-H. 4,33; E.-H. 19,36; M.-H. 22,24; M.-U. 14,29

**Warum Pilz- und Beerenheine?**

Trotz aller aufklärenden Hinweise und Mahnungen gibt es immer noch Volksgenossen, die den Wald nicht als ein unter dem Schutz der Öffentlichkeit stehendes Volksgut betrachten, wie es eigentlich selbstverständlich sein müßte. Jeder sollte wissen, daß das Sammeln von Beeren und Pilzen, auch wenn es zum baldigen Genuß und nicht zu Verkaufszwecken geschieht, nur erlaubt ist gegen Erwerb eines Sammelscheines. Nachweislich Bedürftige erhalten den Erlaubnisschein auch unentgeltlich. Jeder muß natürlich für sich selbst einen Erlaubnisschein besitzen, der nicht übertragbar ist. Auch schulpflichtige Kinder müssen, wenn sie allein Beeren oder Pilze sammeln, einen Schein besitzen. Wenn sie dabei von Eltern mit einem Schein ausgerüsteten Eltern begleitet sind, sind sie selbstverständlich davon befreit. Jeder gibt es aber auch Volksgenossen, Sommerfischer und Ausflügler, die sich beim Sammeln von Pilzen und Beeren davon träumen wollen, ihr Scherlein zu entrichten, das doch nur der NSB zugute kommt. Alle Geldbeiträge aus den Pilz- und Beerenheinen fließen der NS-Volkswohlfahrt zu. In anderen deutschen Ländern bilden die Einnahmen aus der Pilz- und Beerenheine (schon seit Jahren eine erhebliche Rolle. In Süddeutschland gab es Reviere, in denen in reichen Jahren bis zu neunzigtausend Reichsmark einkamen. Sachsen stellt diese Einnahmequelle der NSB zur Verfügung.

Besto bedauerlicher ist es, wenn es Volksgenossen gibt, die den prüfenden Beamten allerlei Ausflüchte vorzumachen versuchen oder das Verprechen, sich noch einen Schein zu erwerben, nicht einlösen. Solche Leute brauchen sich nicht zu wundern, wenn energisch durchgegriffen wird und die an sich entgegenkommenden Beamten, die nur ihre Pflicht zu erfüllen haben, unfreundlich werden. Jeder, der von jetzt ohne Erlaubnisschein Beeren oder Pilze sammelt, wird bestraft. Strafe hat aber auch derjenige zu gewärtigen, der im Walde Papier und Ueberreste wegwirft, raucht und mit dem Feuer spielt. Auch Hunde gehören im Walde an die Leine.

Wer diese wenigen Regeln, die für jeden eine Selbstverständlichkeit sein sollten, beachtet, der soll sich gern des schönen Waldes freuen und ist jederzeit willkommen. Besonders sind auch die Sperrzeiten zu beachten, die auf jedem Pilz- und Beerenheinschein stehen und für ganz Sachsen gelten.

**Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule**

Sonntag, den 9. August vorm. 11—12 Uhr. Vortragsfolge:

1. „Mit Lust und Liebe“, Marsch von A. Wagner.
2. „Frühlingsfeier“, Konzert-Ouvertüre von F. Görtner.
3. Priesterchor und Sotalloro-Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
4. „Das liegt bei uns im Blut“, Mozart-Caprice v. E. Zietler.
5. „Großer Triumph“, Marsch von J. Gottschäfer.
6. „Dein gedank ich“, Konzertwalzer von S. Kühn.
7. „Deutsche Einigkeit“, Marsch von E. Falb.

Erst um 10 Uhr Gottesdienst. Nachmols soll darauf hingewiesen werden, daß der Gottesdienst morgen Sonntag erst vormittags 10 Uhr beginnt. Die Predigt hält Pfarrer Probst-Grumbach.

**Verteilung der Ehrengabe für Frontkämpfer im Dezember.**

Widerung der Rubensvorschriften des Reichsverordnungsgesetzes.

Das Reichs- und preussische Arbeitsministerium teilt mit: Die zum 2. August gespendete „Ehrengabe für versorgungsberechtigte Frontkämpfer“ ist dem Reichs- und preussischen Arbeitsministerium zur weiteren Veranlassung überwiesen worden. An der Ehrengabe haben sich u. a. auch die Nationalsozialistische Kriegshinterbliebenen-Versicherung (NSKHV), der Deutsche Reichskriegerbund (RKF) und das private Bankgewerbe in dankenswerter Weise beteiligt.

Die Spende wird durch die Versorgungskammer im Dezember verteilt werden, also im gleichen Monat, in dem die alljährlichen Weihnachtsspenden an besonders bedürftige Kriegshinterbliebenen ausbezahlt werden. Die Auswahl der Fälle geschieht von Amts wegen. Anträge erübrigen sich daher. Gleichzeitig gibt der Reichs- und preussische Arbeitsminister bekannt, daß doch im Laufe dieses Jahres gewisse Änderungen der Rubensvorschriften, des Reichsverordnungsgesetzes eintreten werden. Durch diese Änderungen werden die Bezüge eines Teils der Versorgungsberechtigten verbessert werden.

**Hg. Emil Stürz Gauleiter der Kurmark.**

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Der Führer hat den bisherigen Stellvertreter Gauleiter des Gau's Westfalen-Süd, Hg. Emil Stürz, zum Gauleiter des Gau's Kurmark der NSDAP. ernannt. Zum Stellvertreter Gauleiter des Gau's Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtsleiter Paul Wegener.

Einem guten Platz bei den Olympischen Spielen — am Lautsprecher! Werde Rundfunkhörer!

**Lust- und Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme 20° C.**

Immer wieder Regen! Nachdem es jetzt zwei Tage lang erfreulicherweise nicht geregnet hatte, gab es heute schon in früher Morgenstunden wieder ausgiebige Regengüsse, und die Aussicht vieler Bauern, nun heute tüchtig einzufahren, ist wieder zunichte geworden. Eine Döpfung bleibt aber, es soll nun endlich besser werden. Recht erfreulich lautet die Wettervorhersage für die kommende Woche. Es wird aber auch höchste Zeit, denn solch regnerischen und kühlen Sommer haben wir lange nicht gehabt. Die großen Ferien, die schon bald wieder zu Ende gehen, hatten nur ganz wenig regnerfreie Tage und dabei war es kühl wie im Spätherbst. Aber das ist ja alles Nebensache; denn noch ist die Ernte zu bergen. Fast vierzehn Tage steht das Korn in Puppen, auch Weizen und Gerste, und kaum einmal hat sich Gelegenheit, einzufahren, da wird es allerhöchste Zeit, daß nun beständiges Wetter eintritt.

Die neuen Bilder von den Olympischen Spielen, die wir im Fenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt haben, berichten von dem spannenden Duell im Stadtschloßpark, von dem sensationellen Endkampf um die Silber- und von den vier Goldmedaillen, die Deutschland an einem Tage errang.

Der Fußweg Birkenhain-Löhen soll eingezogen werden. Die Gemeinde Löhen hat die Einziehung des Fußweges Löhen-Birkenhain bis zum Luststrefen auf den Weg von Birkenhain nach Sora für den öffentlichen Verkehr beantragt. Etwaige Einwendungen gegen die beantragte Begegnung sind innerhalb drei Wochen beim Amtshauptmann anzubringen.

Am Sonntag kommt das Rote Kreuz! In Ergänzung der am 13. und 14. Juni d. J. durchgeführten Kollektensammlung findet am Sonntag, dem 9. August, eine vom Reichsminister des Innern mit Verordnung vom 8. 7. 1936 für das ganze Reichsgebiet genehmigte 2. Kollektensammlung (Straßen- und Hausammlung) statt. Alle Volksgenossen werden gebeten, auch am 9. August das Rote Kreuz in seiner Arbeit für das Gemeinwohl unseres Volkes durch eine Spende in seine Sammelbüchsen zu unterstützen.

Kollekte für die Flüchtlinge aus Spanien. Der Landeskirchenausschuß für die evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens hat angeordnet, daß am 14. August eine Kollekte für die Flüchtlinge aus Spanien gesammelt wird. Es wird vom Landeskirchenausschuß besonders darauf hingewiesen, daß durch die spanischen Wirren auch die deutschen evangelischen Gemeinden in Spanien in schwerer Bedrängnis gekommen sind.

**Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch.**

Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungszeit des Arbeitsbuchs beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab 1. September 1936 kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsschlichtigen Personalkreises mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz des Arbeitsbuchs ist.

Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, setzt sich der Gefahr einer Verurteilung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch ungeachtet der wiederholten Bekanntmachungen und Hinweise noch immer nicht beantragt haben, letztmalig aufgefordert, den Antrag beschleunigt beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Wer Zweifel hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft beim Arbeitsamt.



- Wochenplan.**
- 12. 8. NSDAP. — Besprechung mit Behördenvorständen u. Betriebsführern 20 Uhr Parteibeamt.
  - 12. 8. Deutsche Arbeitsfront — Zellwaller und Gruppenführer 20 Uhr Geschäftsstelle Bahnhofstraße.
  - 13. 8. Deutsche Arbeitsfront — Frauen — Heimabend 20 Uhr Parteibeamt.
- Der Ortsgruppenleiter.